

Alice Schmitt stellt den ehrenamtlichen Einsatz in der Bürgergenossenschaft Rheinhessen vor

Ev. Kirchengemeinde will aktiv Klimaschutz betreiben – Aufruf an Gläubige

Im Moment sind sich wohl die meisten Menschen, die sich mit dem Thema Umwelt beschäftigen, darin einig, dass die Klimakrise eine der bedeutendsten Bedrohungen in der Geschichte der Menschheit darstellt, wenn nicht sogar die bisher schlimmste. Die Jugendbewegung FridaysForFuture dürfte das auch den letzten ZweiflerInnen deutlich vor Augen geführt haben.

Doch so eindeutig das Krisenszenario einerseits ausfällt, so schwierig scheint es andererseits, die richtigen Wege zu finden, um sich als Gesellschaft, Gemeinschaft, Gemeinde und/oder Einzelmensch gegen diese weltbedrohende Krise zu stemmen und dem Klima noch eine Chance zu geben.

Wie steinig ein Weg sein kann, der mithelfen soll, das Klima in Rheinhessen und darüber hinaus zu retten, zeigt Alice Schmitt, die Vorstandsvorsitzende der Bürgergenossenschaft Rheinhessen eG, am Freitag, 10. Mai., im Gemeindezentrum der Johanneskirche vor etwa 30 interessierten ZuhörerInnen. Auf Einladung der Ev. Kirchengemeinde ist sie nach Bad Kreuznach gekommen, um vor Ort aufzuzeigen, welche Möglichkeiten es an der Basis gibt, nicht nur über Klimaziele zu reden, sondern ganz konkret anzupacken und in der Klimapolitik das Ruder vor Ort herumzureißen.

In ihrem aufrüttelnden Vortrag über die schwierige und selbstlose Arbeit der rheinhessischen GenossInnen für den Klimaschutz macht Alice Schmitt deutlich, dass nur der ehrenamtliche Einsatz aller Mitglieder der Bürgergenossenschaft dieses Projekt am Leben hält. Finanziellen Gewinn in Form von Verzinsung der Genossenschaftseinlagen wirft der ganze Einsatz bisher nicht ab. Wer aber jenseits von Gewinnfragen etwas Sinnvolles fürs Klima tun wolle, sei trotzdem in der Genossenschaft an der richtigen Stelle. Der eigentliche Gewinn sei der Gewinn, den die Natur und das Klima mit den genossenschaftlichen Maßnahmen erzielten, unterstreicht die Referentin in ihrem Vortrag. Und aus dem Publikum wird sie unterstützt vom stellvertretenden Sprecher der ACK Bad Kreuznach, Gustav Kannwischer: „Wir dürfen unser Handeln nicht allein an seinem finanziellen Gewinn ausrichten. Wir haben als Christen auch eine Verantwortung für die Schöpfung jenseits einer Einlagenverzinsung“, sagt der Vertreter der Baptistengemeinde.

Auf zwei Säulen beruht im Wesentlichen die Ausrichtung dieser Bürgergenossenschaft. Mehr als 130 genossenschaftliche MiteigentümerInnen mit unterschiedlich hohen Einlagen finanzieren sowohl die Umrüstung der Straßen-Beleuchtung interessierter, kommunaler Einzelgemeinden auf LED-Technik als auch die Installation von Solaranlagen auf gepachteten Dachflächen von privaten Anbietern. Beides bringt Geld ein, sichert aber noch keinen Gewinn, da die Investitionskosten hoch sind. Einige Genossenschaftsmitglieder haben wegen

der fehlenden Gewinnausschüttung ihre Mitgliedschaft gekündigt. Dadurch und wegen der geringen Erträge ist die Bürgergenossenschaft weiterhin gezwungen, mit noch spitzerem Bleistift zu rechnen und ihre Kräfte auf wenige Ziele zu bündeln.

Mit ihrem Umwelt-Engagement trägt die Bürgergenossenschaft Rheinhessen einen kleinen Teil dazu bei, die Energieversorgung der Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen wieder in kommunale Trägerschaft zu bringen. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen, wird noch einige Jahre dauern und einiges an Geld kosten. Wenn er gelingt, werden die Genossenschaftsmitglieder auf jeden Fall an den Gewinnen beteiligt. Das war neben dem Klimaschutz ein wesentlicher Grund für die Gründung dieser Genossenschaft. Klimaschutz und Bürgerbeteiligung sollen Hand in Hand gehen. Das Geld, das in der Region mit und für das Klima erarbeitet wird, soll auch in der Region bleiben, sagt Alice Schmitt. Das schaffe auch ein gutes Klima für den Klimaschutz.

Pfarrer Claus Clausen betont nach einer sehr lebhaften Diskussion der Teilnehmenden mit der Referentin noch einmal, wie wichtig es sei, auch als Ev. Kirchengemeinde den Klimaschutz aktiv zu gestalten. Die Erkenntnisse, die aus dem Vortrag von Alice Schmitt gewonnen wurden, wolle die neue Mitweltgruppe in der Gemeinde nutzen, so Clausen, um Vorschläge für eine aktive Klimaverbesserung durch das Handeln der Ev. Kirchengemeinde selbst und hoffentlich vieler einzelner Gläubiger insgesamt zu erreichen. Wer in der Mitweltgruppe mitwirken möchte, melde sich bei Claus Clausen oder Beate Wandelt.

Markus Bach